№ 113. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements=Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto=Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions=Gebühren für den Raum einer Petit=Zeile 6 pf.

Görlitz, Sonnabend den 27. September 1851.

Deutschland.

Berlin, 21. Septbr. Aus zuverläßiger Quelle geht der N. O.=Z. folgende Nachricht zu: Sicherm Vernehmen nach wird den im November einzuberufenden Kammern der Plan zu einer neuen Anleihe von 30 Mill. zur Genehmigung vorgelegt werden, welche verwendet werden sollen: a) zum Ankauf der Niederschles.=Märkischen Eisenbahn, b) zum Bau der Breslau=Posener Bahn, c) zum Bau einer Bahn, welche Berlin mit der Ostbahn in directe Verbindung setzen und bei Kreuz (dem Kreuzungspunkte der Posen=Stargarder und der Ostbahn) in letztere einmünden soll.

Berlin, 24. Sept. Wir können nicht nur alle Nachrichten von in Bezug auf **Neuenburg** und gegen dasselbe zu ergreifenden Maßregeln als unrichtig bezeichnen, sondern daran auch die Erwähnung knüpfen, daß unsere Regierung neuerdings überhaupt Verhandlungen mit der Schweiz wegen Neuenburg nicht geführt und sich für eine Politik des Zuwartens entschieden hat. Ihre Ansprüche hat sie feierlichst gewahrt, und so kann sie ruhig den Zeitpunkt abwarten, wo die Schweizer Verhältnisse überhaupt eine bestimmtere und andere Gestaltung annehmen werden als zur Zeit, und kann es einer sehr nahen Zukunft überlassen, der sich in Neuenburg immer mehrenden Bewegung zur Herstellung der legitimen Oberherrschaft Befriedigung zu verschaffen, ohne daß einer sachlich für Preußen ganz unbedeutenden Frage wegen irgendwie die Ruhe und der Frieden auf's Spiel gesetzt würden. Principiell hat die Angelegenheit ihre Bedeutung und die Regierung wird nimmer auf ein Hoheitsrecht, und sei es das unbedeutendste, verzichten wollen. Sie würde deshalb, wie früher schon geschehen, allen Ausgleichungen und Veräußerungsvorschlägen aus dem Wege gehen oder sie ablehnen.

— Hr. v. **Gerlach** soll zwar, schreibt man der Leipziger Zeitung aus Berlin, den Protest gegen das Provisorium der Provinziallandtage aufgegeben haben, dagegen suche er das Fortbestehen der Provinziallandtage und die Beseitigung der Kammern an anderer Stelle durchzusetzen. Seine Bemühungen würden aber dort scheitern, so lange die Geschicke des Staats in den Händen des Herrn von Manteuffel liegen. Dieser habe in Betreff dieser Protestangelegenheit auf das bestimmteste versichert, in einen Verfassungsbruch nicht zu willigen.

Berlin, 24. Sept. Heute ist der märkische Provinzial=Landtag geschlossen worden. Gestern hat derselbe noch eine Dankadresse für seine Zusammenberufung angenommen.

Berlin, 24. Sept. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 104. Königl. Klassen=Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 50,498; 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 13,589 und 47,723; 2 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 46,209 und 55,390; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 10,074, 60,880 und 72,493 und 8 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 7875, 12,932, 18,278, 34,401, 45,145, 46,284, 66,757 und 78,236.

Berlin, 25. Sept. Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 104. Königl. Klassen=Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15000 Rthlr. auf Nr. 31,797, 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 78,978, 2 Gewinne von 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 18,960 und 54,272, 1 Gewinn von 1000 Rthlr. fiel auf Nr. 18,895, 2 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 32,926 und 64,007, 3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf 8599, 13,255 und 26,642, und 6 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1205, 19,883, 30,656, 54,338, 63,493 und 66,057.

Dresden. Die Herbstmanoeuvers sind durch manche Unfälle ausgezeichnet. So brach bei einem Nachtmanoeuver bei Bautzen am Abende des 18. Sept. der Oberlieutenant Diettrich ein Bein, und bei dem Regimentsexereiren bei Grimma am 19. Sept. stürzten fünf Reiter.

München, 21. Septbr. Endlich ist das lang erwartete Rescript über die Reorganisation und Reduction der Armee erschienen, wodurch die im Jahre 1848 geschaffenen beiden Armeecorps aufgelöst und die früheren vier Divisionen wiederhergestellt werden. — Bei der heute Vormittag stattgehabten erstmaligen Benutzung des neuen Beetsaales der Deutsch=Katholiken in der Mathildenstraße waren von Seiten der Polizei durch Aufstellung von sechs Gensd'armen an verschiedenen Theilen der Straße Vorsichtsmaßregeln getroffen worden gegen etwaige muthwillige Störung des Gottesdienstes, aber es war keine Spur eines Versuchs zu solchem Unternehmen zu bemerken. Der Saal, der übrigens noch nicht vollständig fertig ist, war sammt den Emporen dicht gefüllt von Menschen, von denen jedoch gewiß über die Hälfte, wenn nicht zwei Drittheil, andern Confessionen angehörten.

Hamburg, 22. Sept. Am vorigen Sonnabend hatten wir Gelegenheit, die allerdings veraltete, aber doch von Zeit zu Zeit noch angewendete Ceremonie „des Läutens der Schandglocke" mit anzusehen. Dies geschieht nämlich, wenn Jemand pro fallito erklärt wird und sich aus Hamburg entfernt hat, so daß eine Untersuchung nicht stattfinden kann, und der Bankerott als ein strafbarer betrachtet werden muß. In Frankreich wird, wenn wir nicht irren, ein solcher banqueroute frauduleuse mit den Galeeren, in Preußen mit Zuchthaus bestraft; in Hamburg ist die Bestrafung eine Seltenheit, da unsere Fallitengesetze bekanntlich sehr mangelhaft sind, und der Bankerotteur sich, wenn er Strafe zu fürchten hat, meistens schnell entfernt. In solchem Falle wird dann hinter dem Börsengebäude zur Börsenzeit ein Gerüste errichtet, an welchem der Name des Betrügers ausgeläutet wird, und außerdem kommt sein Name „ans schwarze Bret",

das in der Vorhalle der Börse aufgehängt ist. Ein Bret ist bereits mit Namen angefüllt und auf dem zweiten stehen auch schon eine beträchtliche Zahl. — Die Stimmung an unserer Börse über den Anschluß Hannovers an den Zollverein ist eine durchaus ungünstige und das findet darin seinen natürlichen Grund, daß viele hamburger Häuser in dem Absatze ihrer Artikel einzig und allein auf Hannover angewiesen sind, und es sich annehmen läßt, daß der Verbrauch in Hannover künftig weniger bedeutend sein wird, als er es jetzt ist. Namentlich dürften „englische Manufacturwaarenhändler" sehr darunter leiden, obgleich es immer noch einige Artikel giebt, die trotz des hohen Zolles billiger aus England als aus Preußen zu beziehen sind. Man spricht davon, daß einige Manufacturwaarengeschäfte deshalb nach Hannover übersiedeln werden.

Hamburg, 24. Sept. Die Chorale verkündeten gestern Morgen die bedeutungsvolle Feier der Hauptversammlung der evangelischen Vereine der Gustav = Adolph = Stiftung. Glockengeläute von den Thürmen lud darauf zum Festgottesdienste ein, welcher in der St. Petrikirche alle Gäste und Deputirte vereinigte. Nach dem Gesange der Gemeinde: „Ein' feste Burg", hielt Prälat Dr. Zimmermann die Predigt. Nach Beantwortung der Frage, welche derselbe auf den Lippen und in den Herzen der Zuhörer zu lesen glaubte: „Was will dieser Fremdling", legte der Redner seiner ergreifenden Predigt das Evangelium vom barmherzigen Samariter als Text zum Grunde. Die treffliche Kanzelrede gewann alle Herzen. — Die in der Aula des Johanneums gestern gehaltene öffentliche Versammlung der Deputirten und Gäste der Gustav-Adolph-Vereine eröffnete der Präsident, Domherr Dr. Großmann, mit einem Gebete und einigen gediegenen Worten über das Wirken und die Bedeutung der Stiftung.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Die National = Zeitung behauptet, es hätten sich neuerdings verschiedene Auffassungen der kurhessischen Verfassungswirren in ihren Ausgangs- wie Zielpunkten zwischen Preußen und Oesterreich kundgegeben, so daß eine gemeinsame Berichterstattung der beiden von Oesterreich und Preußen bestellten Bundes = Commissarien nicht erfolgen werde. Aus guter Quelle erfährt man aber, daß die Kabinette von Wien und Berlin in Auffassung wie Behandlung der hessischen Frage vollkommen ebenso einig sind, wie die beiden Herren Bundes-Commissarien. Diese haben eine ausführliche Denkschrift über ihre Thätigkeit und die aus den gegenwärtigen Zuständen sich ergebende Nothwendigkeit einer gesetzlichen Aenderung bereits ausgearbeitet, welche durch die beiden Regierungen Ende dieses Monats der Bundes = Versammlung übergeben werden dürfte.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Die Bundesversammlung beabsichtigt, gestützt auf die Erfahrung, daß die völlige Geheimhaltung ihrer Verhandlungen und Beschlüsse unmöglich sei, eine größere Publicität eintreten zu lassen, dann aber auch mit aller Strenge darauf zu halten, daß gemäß dem Beschlusse vom 5. Febr. 1824 über ihre Verhandlungen nichts veröffentlicht werde, als was auf amtlichem Wege der Oeffentlichkeit übergeben sei.

Oesterreichische Länder.

Wien, 20. Sept. Das neue Anlehen ist durchgefallen. Trotz aller moralischen Zwangsmaßregeln, deren sich die Regierung bedient hat, um Subscriptionen von Städten und Gemeinden zu erpressen, sind nicht mehr als 48 Millionen gezeichnet worden. Ich könnte Ihnen viele Einzelheiten dieser Maßregel berichten, begnüge mich aber mit der Bemerkung, daß hier in Wien der Gemeinderath genöthigt wurde, Subscriptionslisten von Haus zu Haus zu schicken, und daß jeder Bürger, der im Besitze von 1000 Gulden oder mehr Ersparnisse war, aus Furcht vor Polizei- und Militairgewalt sich genöthigt glaubte, seinen Namen wider Willen für einen Theil davon zu unterzeichnen; alle wohlthätigen Anstalten haben mit ihren Fonds herausrücken, Dorfgemeinden mit 2000 Einwohnern haben ihre 1000 Gulden beisteuern müssen. Trotz solcher Maßregeln sind die 85 Millionen, die nach den Regierungsorganen in vierzehn Tagen im Inlande unterzeichnet werden sollten, nicht zusammengebracht, und trotz der Manipulationen des Herrn Finanzministers an der Börse, trotz seiner großen Verkäufe von englischen und anderen auswärtigen Wechseln ist das Silberagio gestiegen und nach allem Anscheine noch im Steigen begriffen. Bis jetzt fehlen aus dem Auslande alle günstigen Nachrichten über freiwillige Subscriptionen. So steht es mit dem Anlehen. Es darf hierbei auch im Auslande nicht vergessen werden, daß der österreichische Monarch einen constitutionellen Thron bestieg und daß in der Verfassung ein Paragraph steht, nach welchem die Bewilligung der Volksrepräsentanten nothwendig ist.

— Einer sicheren Mittheilung aus Verona zufolge tritt Se. Majestät der Kaiser die Rückreise von Mailand am 1. d. M. durch Tyrol über München an, um Se. Majestät den König von Baiern zu besuchen. Von München reist Se. Majestät nach Ischl, allwo im Kreise der a. h. kaiserlichen Familie am 4. Oct. das Namensfest Sr. Majestät und Seines durchlauchtigsten Vaters gefeiert wird. Montag, den 6. October, wird Se. Maj. wieder in die Residenz zurückgekehrt sein.

Wien, 23. Sept. Dem Czas wird aus Wien geschrieben, daß sich Fürst Metternich auf das bestimmteste für die Politik des Cabinets in Betreff des Gesammteintritts erklärt habe.

— Der Kaiser von Oesterreich hat am 21. Septbr. um 10 Uhr seinen feierlichen Einzug in Mailand zu Pferde gehalten. Die Haltung des Volks war, wie die dies meldende telegraphische Depesche sich ausdrückt, gemessen und anständig.

— Aus dem Böhmerwalde erfahren wir, daß in dem Hochgebirge daselbst (Kubani, Dreisesselberg &c.) der Schnee bereits 10 Zoll hoch liegt.

Wien. Die vielen Sauer- und Gesundbrunnen in dem westlichen Galizien in den Thälern der Karpathen, bisher völlig unbekannt, beginnen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die bedeutenderen derselben waren heuer bereits von zahlreichen Gästen besucht. Die vorzüglichsten Gesundbrunnen findet man zu beiden Seiten der galizisch-ungarischen Grenze und hauptsächlich im Sandecer Kreise und an den Ufern des Poprad.

— In Belgien herrscht große politische Thätigkeit, sowohl die clericale als die liberale Partei strengen alle ihre Kräfte an, um Herren der bevorstehenden Wahlen zu werden.

— Aus Konstantinopel schreibt man, daß der k. k. österr. Internunciatur = Commissair, Hr. Tasmagi, sich nach Kiutahia begeben habe, um von der durch die Pforte angeordneten Freilassung und Einschiffung der internirten Flüchtlinge officiell Act zu nehmen. Ob dies im Auftrage der kais. Regierung oder auf Einladung der Pforte geschah, ist nicht bekannt geworden.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Das Bulletin de Paris berichtet, die Fremdenordonnanz werde in allen Departements sofort zur Ausführung kommen. Seit 8. Septbr. bis jetzt hat man in Paris kaum die Hälfte der Fremden eingezeichnet. Diese erhalten, wenn sie nicht ausgewiesen werden, eine Aufenthaltskarte auf drei Monate. Jedes Vierteljahr erneuert sich also die Riesenprocession nach der Polizeipräfectur. Die reichen Fremden, namentlich Engländer, deren in Paris allein 40,000 wohnen, verlassen Frankreich in Schaaren, zur großen Betrübniß der Gasthofsbesitzer und Kaufleute.

— Vorgestern trat Lola Montez zuerst wieder auf dem Theater von Boulogne als Ballettänzerin auf, heute tanzt sie in Valenciennes und geht dann nach Brüssel. Sie fand rauschenden Beifall.

Paris, 22. Sept. Die Ermordung dreier Gensd'armen zu Grigny hat sich nicht bestätigt. Von vielen Seiten wird über Brandstifterbanden berichtet, welche die Landgemeinden bedrohen und eine Vermehrung der mobilen Gensd'armerie nöthig machen. Der Rhone-Präfect hat am 17. ebenfalls eine Fremden = Verordnung erlassen. Die Generalstabskarte von Frankreich, im Jahre 1817 begonnen, ist zu 258 Blättern projectirt, wovon 149 schon veröffentlicht sind. Sie wird im Ganzen über 10 Mill. Francs kosten; bis jetzt haben 2249 Offiziere daran gearbeitet. Die Course sind merklich gestiegen.

Paris, 23. Sept. Morgen wird über die Preßprozesse der „Presse" verhandelt.

— Es soll ein Polizeiverbot aller politischen oder Partei-darstellungen an Schaufenstern bevorstehen. Der Präfect des Allier = Departements hat der Nationalgarde die Ablieferung der Waffen befohlen. General Schramm soll Kriegsminister und und Marschall von Frankreich werden.

Paris, 24. Septbr. Das Gerücht, das Joinville'sche Präsidentschaftsprogramm sei angenommen, ist noch zweifelhaft.

Großbritannien.

London, 22. Sept. An der Börse herrschte heute völlige Muthlosigkeit, man befürchtete mehrere Fallissements.

— Aus dem australischen Goldland hat man Nachrichten bis zum 11. Juni. Der Gouverneur hatte drei Wochen vor Abgang der Post eine Proclamation erlassen, worin verboten wird, ohne seine Erlaubniß Gold zu graben. Niemand aber richtet sich darnach, Alles gräbt ohne Erlaubniß. Im Bathurst-Bezirk arbeiten über 7000, und in Melbourne sind 5 Schiffe mit Goldgräbern befrachtet worden. Aber in Sidney herrscht keine geringe Angst vor den Folgen des Goldfiebers, man verlangt nach Einwanderern aus Europa, weil es bald überall an Arbeitern fehlen wird. — Der Hauptreichthum der Kolonie be-

steht in ihren Schafheerden. Man kann die Zahl der Schafe in Neusüdwales und Port Philipp allein auf 14 Mill. schätzen. Auf je 1200 Schafe kommen nothwendig wenigstens 3 Schäfer; eine Armee von über 40,000 Hirten ist zum Schutz der Thiere gegen die wilden Hunde Australiens unentbehrlich. Wie viele Deserteure wird diese Armee zählen? Wie ist es möglich, den Schäfern einen Tagelohn zu geben, der sie gegen die Lockungen des Eldorado fest machen soll? Und was soll, wenn die Desertion um sich greift, aus diesem ungeheuren Eigenthum werden, dessen Ruin keine Goldmine gut machen könnte?

Spanien.

Man sollte glauben, heißt es in einem Madrider Briefe der Kölnischen Zeitung, daß der einst so reiche spanische Clerus seinen frühern Einfluß bei dem Volke eingebüßt hätte. Dem ist aber nicht so. Nie hat der Clerus mehr Achtung in Spanien genossen als gerade jetzt, wo er arm ist und aufgehört hat, fast nur eine Versorgungsanstalt jüngerer Familiensöhne zu sein. Seitdem keine Mönche mehr auf großen und wohlgenährten Maulthieren die Landstraßen entlang ziehen, die Landpfarrer ihre Pferde abgeschafft haben und zu Fuße ihr Amt verrichten, seitdem hat wahre Religiosität im Volke sich entwickelt und gleichzeitig auch das Ansehen der Geistlichkeit sich gehoben. Der Landmann sieht nicht mehr neidisch auf die Reiter hinauf und bittet demüthig um Aufschub oder gar um Nachlaß der Zehnten, sondern er grüßt ehrfurchtsvoll den vorübergehenden Padre Crua (Pfarrer) seines Ortes.

Italien.

Turin, 15. Sept. Die piemontesische Regierung hat, wie das Const. B. a. B. berichtet, auf den Vorschlag des Kriegsministers beschlossen, die Zugänge Piemonts längs der lombardischen Grenze mit einem Truppencorps von gegen 30,000 Mann zu besetzen, namentlich nach Valenzo, Casale und Alessandria starke Besatzungen zu verlegen. Bereits hat die disponible Artillerie Genua's Befehl erhalten, sich nach Alessandria zu begeben, von wo ein Theil wahrscheinlich nach Valenzo aufbrechen wird.

Griechenland.

Syra, 17. Sept. Der Missisippi ist mit 55 Flüchtlingen, darunter Kossuth, gestern früh hier eingelaufen, hat jedoch seine Reise sogleich wieder fortgesetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Sept. Mit Bezug auf die ägyptische Eisenbahn ist noch nichts entschieden. Der Sultan hat an Abbas Pascha geschrieben und ihm befohlen, die Eisenbahn-Arbeiten einzustellen und auf die großherrliche Erlaubniß zu warten. Vergebens erklärten die neuen Agenten des Vicekönigs, Kiani und Hassan Pascha, daß alle Vorstellungen der Pforte zu spät kämen, indem der Bahnbau bereits in Angriff genommen sei und der Vicekönig sich durch sein Wort gebunden habe, das Unternehmen ausführen zu lassen. Die Pforte besteht auf Genugthuung in der Sache und beabsichtigte neulich schon, dem Pascha ein Ultimatum zustellen zu lassen, worin mit Entthronung für den Fall des Ungehorsams gedroht war. Dieses Actenstück wurde jedoch erst den Gesandten von England und Frankreich mitgetheilt, und Sir Stratford empfahl der Pforte, nicht vorschnell zu drohen, versprach aber dafür, Abbas Pascha zu einer Concession zu bewegen. Man weiß nicht, ob eine Modification des Ultimatums beschlossen wurde; aber faktisch ist, daß es nicht abging.

Amerika.

Neu-York, 10. Sept. Nachrichten aus Havana bis zum 1. Sept., welche das Schiff „Empire City" nach Neu-York brachte, melden die Gefangennehmung und Hinrichtung des Generals Lopez auf Cuba. Die Schilderungen seiner letzten Kämpfe und die Angaben über die Anzahl der gefangenen „Liberatoren", wie diese Freibeuter von ihrer Partei genannt werden, weichen sehr von einander ab; gewiß ist nur der völlige Untergang seiner Expedition und die Hinrichtung des Führers. Von den Regierungstruppen, deren Stärke auf 8000 Mann angegeben wird, fielen im Laufe des kleinen Feldzuges an 2000 Mann. Auch bestätigt es sich, daß der spanische General Enna gefallen ist. Der letzte Haufe der Freischaaren löste sich auf und Einige flüchteten ins Gebirge, wo sie Tage lang von Wurzeln und Baumblättern lebten. Bei Lopez blieben etwa 30 Mann, und auch diese, heißt es, verließen ihn, nachdem sie sein Pferd aufgezehrt hatten. Lopez irrte, verwundet und erschöpft, ein paar Tage allein umher und wurde zuletzt durch Schweißhunde aufgespürt und erjagt. Nach Anderen wurde er in einer Meierei erkannt, wo er um einen Bissen Brot bettelte und vor der Thür sich niederlegte. Er schlief ein und wurde in diesem Zustande gebunden und nach Havana gebracht. Dort veranlaßte die Nachricht dreitägige Feste. Am Montag, den 1. Sept., früh um 10 Uhr, wurde Lopez in Gegenwart eines Publikums von 10,000 Bürgern und beinahe ebenso viel Soldaten durch die Garrota (eine eiserne Halsschraube) erwürgt. Er soll ausgesagt haben, daß er durch Vorspiegelung innerer Hülfe zur Invasion verleitet worden sei. Die Zahl der Versprengten, welche waffenlos in die Hände der Spanier fielen, wird auf 155 angegeben. Die gefangenen Insurgenten, hieß es, erwarte ebenfalls die Todesstrafe. Oberst Pragay, ein ungarischer Flüchtling, hat das Schicksal des Lopez getheilt und wurde bei Pagas erschossen.

Lausitzer Nachrichten.

Niederlausitz. Die Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen haben mittelst Rescripts vom 28. v. M. den Erlaß der Provinzial-Kriegsschulden-Steuer in der Niederlausitz, für den Monat October d. J. als vierten Spring-Monat des laufenden Jahres genehmigt.

Sorau, 20. Sept. Der Staats-Anwalt Dr. Schneider hierselbst ist vom 1. October d. J. als Richter an das Kreisgericht zu Berlin und an dessen Stelle der Staats-Anwalt Heße zu Lyck an das Kreisgericht hierselbst versetzt worden.

Cottbus, 21. Sept. Es ist von dem Königlichen Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg die Anlegung einer Apotheke in dem Dorfe Burg bei Cottbus genehmigt worden. Qualificirte Apotheker, welche sich um die Concession zur Anlegung dieser Apotheke zu bewerben beabsichtigen, werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Approbation sich binnen sechs Wochen bei der Königl. Regierung zu Frankfurt a. O. zu melden.

Bautzen, 24. Sept. Nach den neuesten statistischen Mittheilungen enthält der Kreisdirectionsbezirk Bautzen in 4 Landgerichts- und Amtsbezirken, mit 14 Städten und 658 Dörfern, 46,205 bewohnte Gebäude, 69,302 Haushaltungen und 290,589 Bewohner. Ganz Sachsen hat 142 Städte, 2209 Dörfer, 223,368 bewohnte Gebäude, 420,125 Haushaltungen und 1,894,431 Bewohner, nämlich 923,204 männliche und 971,167 weibliche, 1,855,241 Lutheraner, 2582 Reformirte, 33,725 Römisch-Katholische, 1772 Deutsch-Katholische, 89 Griechisch-Katholische, 1022 Israeliten und 49,217 Wenden.

Vermischtes.

Die Württemberger Zeitung erzählt nachstehende ergötzliche Anekdote: Einen württembergischen Schultheißen stach die Neugierde, dem Huldigungsact auf dem Berge Hohenzollern anzuwohnen. Er ließ sich durch seine heching'schen Collegen einschmuggeln und gelangte so, wie wenn er ein Hechinger Ortsvorsteher wäre, in den Bereich derjenigen, welche den Huldigungseid abzulegen hatten. Daran hatte der Aermste nicht gedacht, daß er den Kreis der Schwörenden nicht verlassen könne, ohne Aufsehen zu erregen, und daß er so in den Fall kommen müsse, dem Könige von Preußen den Eid der Treue zu schwören. Und so geschah es. Als es zum Schwören kam, blieb dem württembergischen Schultheißen nichts übrig, als den Huldigungseid gleichfalls abzulegen. Nach dem Acte äußerte er: „Wenn's nur nichts thut!"

In der Académie des sciences wurde auf die Nahrungsweise der belgischen Bergleute aufmerksam gemacht, welche das Problem gelöst zu haben schienen, kräftig und gesund zu bleiben bei einer Kost, welche halb so arm an Nahrungsstoff sei, als die der meisten Europäer. Man suchte die Ursache in dem Genusse des Kaffee, welcher zwar nicht eigentlich nähre, aber die Individuen hindere, herabzukommen, indem er durch seinen Stickstoff-Reichthum den Verlust stickstoffhaltiger Körperbestandtheile aufhalte. Die große Mäßigkeit und Ausdauer der Kaffee trinkenden Völker (Araber u. s. w.) ist bekannt. Auch bei der algierischen Armee hat sich der Kaffee als das beste Mittel bewährt, um die Truppen zur Ertragung von Strapazen zu befähigen, und dieselbe Erfahrung ist in weitem Maße bei der schleswig-holsteinischen Armee wiederholt.

Das längste Schiff der Welt wird gegenwärtig auf der Schiffswerfte von Mave und Comp. in Blackwall für Rechnung der Peninsular- und Oriental-Steam-Navigation-Company gebaut. Seine Länge 325 Fuß, Tiefe 32 Fuß, mit 3000 Tonnen Gehalt und 4 Maschinen, zusammen von 1200 Pferdekraft. Seine Schnelligkeit soll contractlich im Durchschnitt 14 Knoten per Stunde betragen, so daß es den Weg von Southampton nach Alexandrien (3100 Meilen) in 9 Tagen zurücklegen würde. Die Ausstattung zur Bequemlichkeit der Passagiere soll in jeder Beziehung eine glänzende werden.

In San Francisco duellirt man sich ohne Secundanten und wo man sich gerade findet, natürlich immer auf sechsläufige Pistolen. Mr. Semon und Mr. Graham, erzählt der „San Francisco Herald", hatten ein Hühnchen mit einander zu pflücken. Sie begegneten einander in Merchant=Street; auf einer Seite war eine Möbelhandlung, auf der anderen ein Journal=Bureau; Spaziergänger und Geschäftsleute gingen hin und her, als beide plötzlich a tempo feuerten und fehlten. Sie ermüdeten aber nicht, sondern schossen neun Mal, und als Mr. Graham am Arm verwundet auf der Erde lag, schoß ihm Mr. Semon eine Kugel gerade in den Mund. Dann erst wurden die Duellanten durch die Zuschauer von einander gerissen. Zwei Vorübergehende wurden schwer verwundet.

Sehr Vieles, was hier für anständig, dort für unanständig gilt, beruht auf Convenienzen, auf Gewohnheit und nationalem Vorurtheile. Die Franzosen finden es unanständig, wenn ein junges Mädchen allein mit einem jungen Manne spazieren geht oder reitet oder ihn zu Hause empfängt, während dies dem Engländer ganz natürlich erscheint. Dem Engländer dagegen scheint es höchst unanständig, daß die französische Dame in ihrem Schlafzimmer Besuche empfängt, während die Französin die englische Ansicht, das Schlafzimmer der Hausfrau für das Allerheiligste im Hause anzusehen, für affectirte Prüderie hält. Ein französisches Mädchen würde den Antrag ihres Bräutigams, sie vor der Trauung „Du" zu nennen, mit Erröthen, die Bitte um einen Kuß mit Entsetzen von sich weisen, während ein deutsches und englisches Mädchen alles dies ganz natürlich und der Lage der Dinge völlig entsprechend annehmen würde. Eine Französin, sie mag verheirathet sein oder nicht, welche nach Deutschland kommt, findet es im höchsten Grade anstößig und unanständig, ihre Kleider, wie es in Deutschland fast überall der Fall ist, durch einen Schneider, nicht durch eine Schneiderin machen zu lassen, und wird sich schwer dazu entschließen, während die Engländerin, welche in ihrer Sprache so züchtig ist, daß sie es für unanständig hält, das Wort „Bein" auszusprechen und wäre es ein Tischbein und sich dafür des Ausdrucks „Knöchel" bedient, das Kleid vom Schneider sich ohne Weiteres anmessen läßt.

Bekanntmachungen.

[412] **Bekanntmachung.**

Der Eigenthümer einer bei uns als muthmaßlich gestohlen abgelieferten silbernen Halskette wird aufgefordert, sich bei uns zu melden.

Görlitz, den 24. September 1851.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

---

[413] Der zum Hospital zur lieben Frauen gehörige Gras= und Obstgarten nebst Ackerstück und dem Kuhstallgebäude, mit Ausschluß des zum Spritzenhause eingerichteten Theiles des letztern, ingleichen mit Heuboden soll vom 20. April 1852 ab fernerweit auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin

auf den 12. November c., Vormittags um 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angesetzt ist, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 17. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[414] Zur meistbietenden Verpachtung des Ackerstücks auf den Obermühlbergen an der Promenade auf anderweit drei Jahre vom 1. Mai 1852 ab ist

auf den 10. November c., Vormittags um 11 Uhr,

auf dem Rathhause vor Herrn Oekonomieinspector Körnig Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen soll.

Görlitz, den 17. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[410] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung des dermalen vom Inwohner Schulze benutzten, sub VIII. 3. chartirten, an der Mittagsseite der von Langenau nach Görlitz führenden Straße gelegenen, an die Grundstücke in Ober=Sohra stoßenden Streifen Landes von drei Morgen 80 Q.=R., auf drei Jahre vom 1. October d. J. abwärts, steht, da das neuerliche Ausgebot kein befriedigendes Ergebniß gewährt hat,

den 4. October c., Vormittags um 10 Uhr,

im Gartenhause zu Hennersdorf ein neuer Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Nachweisung des Pachtobjects und die Eröffnung der Bedingungen im Termine erfolgen soll.

Görlitz, den 20. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[415] Der Packhofs=Lagergelder=Tarif vom 21. September 1850 ist auf Ein Jahr, bis ersten October 1852 verlängert worden, mit der Maßgabe, daß auch die Consumgüter eine Lagergeld=Freiheit, jedoch nur von drei Tagen, genießen sollen.

Görlitz, den 25. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[408] Ein Stiftungskapital von 300 Thlrn. ist auf hiesige städtische Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit und gegen vier Procent Verzinsung bei der Stadthauptkasse auszuleihen.

Görlitz, den 23. Septbr. 1851. Der Magistrat.

Theater=Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß zum Mittwoch, den 1. October, die hiesige Bühne eingeweiht wird, und zwar mit:

Don Carlos,

der Infant von Spanien.

Großes Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Vorher:

Prolog.

Durch die Freundlichkeit des Herrn General=Intendanten der Königl. Hofbühne in Berlin bin ich im Stande, die Einweihung auf das Würdigste zu feiern, indem der Königl. Hofschauspieler Herr **Ludwig Dessoir** die Rolle des Marquis Posa zur ersten Vorstellung übernimmt.

Donnerstag, den 2. Octbr.: **„Der geheime Agent"**, Original=Lustspiel in 4 Acten von Hackländer.

Freitag, den 3.: **„Der Liebesbrief"**, Preislustspiel in 4 Acten von Benedix.

Bestellungen zur ersten Vorstellung, desgleichen zu ferneren Abonnements werden noch beim Kastellan des Theaters, Herrn Lehmann, angenommen.

[411] **Joseph Keller.**

---

[406] Die geehrten Herren Mitgliedern der naturforschenden Gesellschaft laden wir hierdurch zu der auf Montag, den 29. Sept., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr im Gesellschaftslocale abzuhaltenden Stiftungsfeier, sowie zu dem um 7 Uhr Abends zu veranstaltenden Souper mit Ball ganz ergebenst ein.

Das Präsidium
der naturforschenden Gesellschaft.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.